



Containerschiffe statt Großsegler

„Bremen zur See“: F.A. Vinnen & Co. ist die älteste Reederei in der Hansestadt

Von Ulf Kaack

BREMEN • Das Unternehmen F. A. Vinnen & Co. ist die älteste bestehende Reederei der Hansestadt Bremen. In der heutigen Ausgabe unserer Reihe „Bremen zur See“ nehmen wir ihre Geschichte unter die Lupe.

Die Historie geht zurück auf das Jahr 1819, als in Bremen eine Reederei unter dem Namen E. C. Schramm & Co. ins Leben gerufen wurde. Die Ursprünge liegen aber bereits im 18. Jahrhundert, denn kurz nach der Gründung wurde die 1797 gegründete Firma C. C. Hücke & Co. in die Reederei integriert. Hauptgeschäftsfeld war lange Zeit der Tabakimport.

1909 übernahm Friedrich Adolf Vinnen die Reederei von seinem Vater Christel Vinnen und benannte sie 1912 in F. A. Vinnen & Co. um. Zeitgleich erfolgte der Umzug in das Kontorhaus am Altenwall 21 in Bremen, von dem aus die Reederei auch heute noch ihre weltweiten Geschäfte betreibt. Seit 1978 ist das Gebäude als Kulturdenkmal in der Landesdenkmalliste einge-

tragen. Bereits 1910 hatte Friedrich Adolf Vinnen, der Urgroßvater des heutigen Geschäftsführers Michael Vinnen, die Hamburger Reederei Aktiengesellschaft Alster übernommen und baute dadurch seine Flotte erheblich aus. Acht Viermastbarken kamen hinzu. Da sich die gesamte Branche zu diesem Zeitpunkt in einer Rezession befand, hatte Vinnen einen äußerst niedrigen Preis zu zahlen. Als es 1911 wieder aufwärts ging, hatten die neuen Großsegler plötzlich den zehnfachen Wert.

Während des Ersten Weltkriegs ging die gesamte Vinnen-Flotte verloren. Als die Reederei nach dem Ende der Kampfhandlungen erneut Frachtsegler bauen ließ, erntete sie angesichts der technischen Entwicklung hin zur Dampfschiffahrt in Fachkreisen zunächst nur Kopfschütteln. Doch der wirtschaftliche Erfolg der schnellen und wenig kostenintensiven Großsegler war immens.

1921 ließ Friedrich Adolf Vinnen auf der Krupp-Germaniawerft in Kiel die stählerne Viermastbark „Magdalene Vinnen“ bauen. Damals und heute – als russisches Schulschiff „Sedov“ – war sie mit 3709 Bruttoregistertonnen das größte Segelschiff der Welt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Reedereibetrieb mit modernen Motorschiffen wieder aufgenommen, die in der weltweiten Trampfahrt zum Einsatz kamen. In den 70er-Jahren betrieb F. A. Vinnen & Co. zu-



Die Viermastbark „Magdalene Vinnen“, das heutige russische Segelschulschiff „Sedov“, 1933 vor der Südküste Australiens. • Foto: State Library of Victoria

Unsere Serie

Eng verbunden ist die Hansestadt Bremen seit Jahrhunderten mit der Schifffahrt. In unserer Reihe „Bremen zur See“ berichten wir über das maritime Erbe der Hansestadt, über Schiffe, Werften und Reedereien von der Weser.

sammen mit der EAL Europa-Afrika-Linie einen regelmäßigen Liniendienst nach Westafrika.

Seit 1980 gehört die Reederei zum Hause Wünsche und seit 1993 zur Wünsche Handelsgesellschaft Interna-

tional. Seit den 80er Jahren investierte das Unternehmen konsequent in eine moderne Containerschiff- flotte. Heute fahren neun Containerschiffe mit Kapazitäten von 1600 bis 4600 Standardcontainern unter

der blauweißen Traditions- flagge der Vinnen-Reederei über die Weltmeere.

Demnächst stellen wir in unserer Serie „Bremen zur See“ die Deutsche Dampf- schiffahrts-Gesellschaft Hansa vor.